Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 73 (1995)
Heft: 6

Artikel: Appenzeller Reize
Autor: Nydegger, Eva
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-724304

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Appenzeller Reize

Ein bisschen spöttisch und sehnsüchtig zugleich wird das lediglich 415 km² grosse Gebiet zwischen Bodensee und Säntis «Appenzellerländli» genannt. Im Zuge der von Jean-Jacques Rousseau ausgelösten Zurück-zur-Natur-Bewegung und durch das vom deutschen Reiseschriftsteller Johann Gottfried Ebel verfasste Buch «Schilderung des Gebirgsvolkes vom Kanton Appenzell» (1798) begannen sich breite Kreise für die Gegend zu interessieren. Auch heute ist das Appenzellerland eine beliebte Ferienregion und die Fahrt ins abwechslungsreiche Hügelland lohnend.

Foto: Appenzellerland Tourismus AI

Eremitenhäuschen am Eingang zur Wildkirchli-Höhle.

Das Appenzellerland gehörte im Mittelalter zur Fürstabtei St. Gallen. Nachdem es sich im 15. Jahrhundert die Freiheit erkämpft hatte, schloss es sich 1513 den Eidgenossen an. Nach den Reformationswirren des 16. Jahrhunderts entstanden 1597 die zwei Halbkantone: das protestantische Appenzell Ausserrhoden mit dem Hauptort Herisau und das katholische Innerrhoden mit Appenzell als Zentrum.

Gesundheitstourismus

Die Appenzeller mit ihrer sprichwörtlich untersetzten Statur gelten als schlagfertig, gemütsvoll, aber auch geschäftstüchtig. Letzteres zeigte sich schon früh auch im Zusammenhang mit dem heute noch bedeutenden Gesundheitstourismus.

1749 war in Gais das Geburtsjahr der Molkenkuren. Molke ist eine süsslich schmeckende, bei der Käseherstellung übrigbleibende Flüssigkeit gelblicher Farbe. Als der schwer lungenkranke Herr Steinbrüchel aus Zürich beim «Genuss reiner und würziger Bergluft und dem kurmässigen Gebrauch von Alpenziegenmolke» gesundete, verbreitete sich diese gute Nachricht schnell. Berühmte Zürcher Ärzte verschrieben ihren Patienten Kuraufenthalte im Appenzell, wo nun Molke- und Badekuranstalten wie Pilze aus dem Boden schossen. Um 1800 erreichte der Kurbetrieb in Gais seine Hochblüte, auch Kurzentren wie Weissbad, Heinrichsbad und Heiden wurden rege frequentiert.

Die heutigen Kurhotels verstehen es, die Errungenschaften der modernen Medizin mit den altüberlieferten Naturheilmethoden zu verbinden. Dank guter Vermarktung ist auch der Wundertrank Molke wieder sehr gefragt. Wer seine Gesundheit eher mit Bewegung in reiner Bergluft fördern möchte, hat auch dazu im Appenzell etliche Möglichkeiten.

Sagenumwobene Eremitenklause

Mein Lieblingsausflug im Appenzell führt zum Wildkirchli beim Gasthaus Aescher und den prähistorischen Höhlen. Bereits die Fahrt mit der Luftseilbahn von Wasserauen hinauf zur Ebenalp ist ein Erlebnis. Von der Bergstation aus ist die Sicht bis zum Bodensee und auf die Bergketten des Alpsteins überwältigend. Besonders lohnende Wanderziele von hier aus sind der Seealpsee oder der Schäfler.

Weniger geübten Wanderern kann der Abstecher zur Südostwand des Ebenalpstocks empfohlen werden. Hier zeichnen sich zwei geräumige Höhlen ab, unter deren Wölbungen sich ein Kappellentürmchen und ein Blockhäuschen ducken: das sagenumwobene Wildkirchli. Von der Bergstation Ebenalp aus ist das Felsheiligtum in östlicher Richtung zu erreichen. Der Weg führt nach dem Abstieg über die Alp durch die heute gut gesicherte Bärenhöhle.

Die zweite, grössere Höhle birgt in ihrer vorderen Ecke eine Nachbildung des alten Eremitenhäuschens, das nach dem Vorbild eines Kupferstichs wieder hergestellt worden ist. Der Appenzeller Pfarrer Paulus Ulmann hatte von 1658 bis 1660 als Einsiedler hier gelebt und den Gottesdienst in der Naturkapelle

bis an sein Lebensende 1680 weiter besorgt. Danach hatten Waldbrüder der Eremitenkongregation die Sorge für das Heiligtum übernommen. Als der Tourismus aufkam, geleitete der «diensttuende» Einsiedler die Berggänger mit einer Fackel durch die Höhle, bewirtete sie mit Milch und Kaffee in seiner Stube und verkaufte Souvenirs – darunter auch Bärenzähne. Heutige Touristen können als Andenken natürlich höchstens Postkarten von Bärenzähnen kaufen, die Verpflegung im nahen Gasthaus Aescher ist jedoch vorzüglich.

Foto: Appenzellerland Tourismus AI

Südliche und mittlere Alpsteinkette mit Sämtisersee.

Appenzeller Ausflüge

Fürs Appenzell gibt es Broschüren zu ganz unterschiedlichen Themen:

- *«Kappelen-Rundwanderwege» für Kunst-Interessierte, welche die Sakralbauten des katholischen Innerrhodens entdecken möchten.*
- *Seit 1993 gibt es den «Appenzellerwitz-Wanderweg», der von Heiden über Wolfhalden nach Walzenhausen führt.*
- *«Barfuss durchs Appenzellerland» beschreibt, wie man ohne Socken und Schuhe von Gonten nach Appenzell gelangt.*
- *Im Appenzeller Vorderland ist ein «Gesundheitsweg» angelegt worden, der gesäumt ist von Heilkräutern.*
- *Die Broschüre «Gesundheitswochen» orientiert über die Appenzeller Kurhotels.*
- *Das Appenzellerland verfügt über Privatbahnen, die attraktive Rundfahrten anbieten, z.B. ab Rorschach.*
- *Die schönsten Aussichtsberge sind mit Seilbahnen erreichbar: der Säntis, der Hohe Kasten, der Kronberg und die Ebenalp.*

Auskünfte und Prospekte sind erhältlich bei Appenzellerland Tourismus, 9050 Appenzell, Telefon 071 87 96 41, oder 9063 Stein, Telefon 071 59 11 59.

Teufelsbezwinger Michael

Ein bequemer, auf einem Felsenband angelegter Weg führt zum eigentlichen Wildkirchli. Ein Zaun, ein Holzkreuz und ein Glockentürmchen grenzen die eindrückliche Kapellengrotte ab. Im Hintergrund steht der aus rohen Steinblöcken gefügte Altar mit einem hölzernen Rokokoretabel und einem Baldachin. Das Retabel zeigt den Patron der Kapelle: den Erzengel Michael als Bezwinger des Teufels.

Früher galt nämlich die Gegend der sonderbar gestalteten Aescherwand als Treffpunkt von Drachen und Hexen, und der Teufel selbst habe hier sein Stelldichein gegeben. Mit all dem hat Michael, unterstützt von den braven Eremiten, aufgeräumt. Seitdem das Fest der heiligen Engel zelebriert wird, ist der Spuk zu Ende und der Besuch der Höhlen ein ungetrübtes Vergnügen.

Eva Nydegger

Musik und Brauchtum

Weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist die Appenzeller Volksmusik: das «Zäuerli», der bald fröhliche, bald melancholische Naturjodel ohne Worte oder die Streichmusik, die gespielt wird in Quintettformation mit Hackbrett, Kontrabass, Cello und zwei Geigen. Zur Musik mit den harmonisch anspruchsvollen und eigenwilligen Stücken gehört auch die farbenprächtige Appenzellertracht. Mitzuerleben ist dieses bis heute erhaltene Brauchtum an den Älplerfesten, einem Alpaufzug oder einer Alpabfahrt. In der Regel erfolgt die Bestossung der Alpen im Juni (je nach Witterung), die Alpabfahrten finden zwischen Ende August und Mitte September statt.